



Ercheint wöchentlich. — Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. —
 Inserate die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf.,
 bei Wiederholungen 2—3 Mal 10 %/o, 4—8 Mal 20 %/o, 9—26 Mal 33 %/o,
 27—52 Mal 50 %/o Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 20 Pf.

LEIPZIG,
 den 21. September 1878.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
 Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.
 Verantwortlicher Redakteur: Jos. Jacobovits.

Abonnements-Einladung.

Mit Nummer 39 schliesst das III. Quartal. Wir bitten die Abonnements-Erneuerung rechtzeitig bewirken zu wollen, um jedwede Stockung in der regelmässigen Expedition zu vermeiden.

Hierbei richten wir gleichzeitig die Bitte an alle unsere geehrten Abonnenten, uns über etwaige unregelmässige, nachlässige Zustellung unseres Journals von Seiten ihres Bestellaufgabeortes Mittheilung zugehen zu lassen, um sofort Abhilfe schaffen zu können.

Leipzig.

Achtungsvoll

Die Expedition des Allgem. Journals der Uhrmacherkunst.

Die wichtigste sociale Frage der Zeit.

VIII.

Wenn wir unsere Betrachtungen über einst und jetzt auf gewerblichem Gebiete fortsetzen wollen, müssen wir unbedingt auch der Zunftherrschaft gedenken, die einen ungeheuren Einfluss auf die Entwicklung der Verhältnisse ausgeübt hat. Ob dieser Einfluss ein segensreicher oder schädlicher war, darüber sind die Ansichten getheilt und wollen wir auf die einzelnen Momente genauer eingehen, um annähernd zu ergründen, welche Ansicht die gerechtfertigste ist.

Im Allgemeinen heisst es, die Zunft sei als unpopulär und unzeitgemäss aufgehoben worden. Dass sie unpopulär geworden, daran wird wol kein Mensch zweifeln; aber die Gründe, warum sie unpopulär geworden, lassen einige Zweifel auftauchen, ob es auch richtig gehandelt war sie gänzlich aufzuheben, oder ob es nicht vernünftiger und praktischer gewesen wäre, sie zu modifiziren, d. h. zeitgemäss umzugestalten. Das ist eine Frage, die noch nicht erledigt ist.

Die Hauptaufgabe der Zunft war von Anbeginn her, die fachliche Ausbildung der Gewerbetreibenden zu überwachen und zu prüfen, ob auch Jeder befähigt war die Stellung genügend auszufüllen, auf welche er Anspruch machte. Ist diese Aufgabe ungerecht oder auch nur unzeitgemäss? Gewiss nicht! Denn wie wäre es sonst gerechtfertigt, dass noch heute, und wir wollen hoffen, noch für spätere Zukunft, Aerzte und Advokaten eine strenge Prüfung ablegen müssen, ehe sie das Diplom zur berechtigten Ausübung ihres Berufes erlangen. Kein Mensch findet es anstössig oder unzeitgemäss, dass der Staat diese

Prüfungen auf's Strengste überwacht; ja, dass diese Einrichtung sogar in dem, auf der breitesten Basis der individuellen und politischen Freiheit bestehenden Amerika, auf's Strengste eingehalten wird.

„Was dem Einen recht, sei dem Andern billig“, lässt sich auf diese Verhältnisse sehr passend anwenden. Oder hat vielleicht der Handwerker, welcher mit Aufgebot seines ganzen Fleisses und Strebens sich eine gewisse Tüchtigkeit erworben, nicht dasselbe Anrecht zu dem Verlangen, dass Andere, die noch kaum die Anfangsgründe ihres Faches begriffen, dazu verhalten werden, sich erst noch genügende Kenntnisse zu erwerben, ehe sie dieselben Rechte geniessen dürfen? Die geflügelten Worte: „Gleiches Recht für Alle!“ bekommt man heute allenthalben zu hören. Jawol, auch wir stimmen mit voller Seele in diesen Ruf ein, aber „Gleiche Rechte und gleiche Pflichten!“ das ist eigentlich des Pudels Kern, und diesen Passus können oder wollen vielmehr Viele nicht begreifen. Und dennoch sind diese beiden Begriffe von einander unzertrennlich.

Man möge uns aber durchaus nicht missverstehen. Wir haben es ja oben bereits ausgesprochen und wiederholen es an dieser Stelle noch einmal; das Zunftsysteem hatte manche gute, aber auch sehr viele Schattenseiten, daher sie wol reformbedürftig, aber durchaus nicht ganz verwerflich war.

Die Hauptschuld daran, dass diese Institution unpopulär, ja sogar in vielen Fällen verhasst war, lag darin, dass die ausübende Gewalt sich manche Uebergriffe, ja zuweilen durch Unduldsamkeit, auch Ungerechtigkeiten zu Schulden kommen liess.